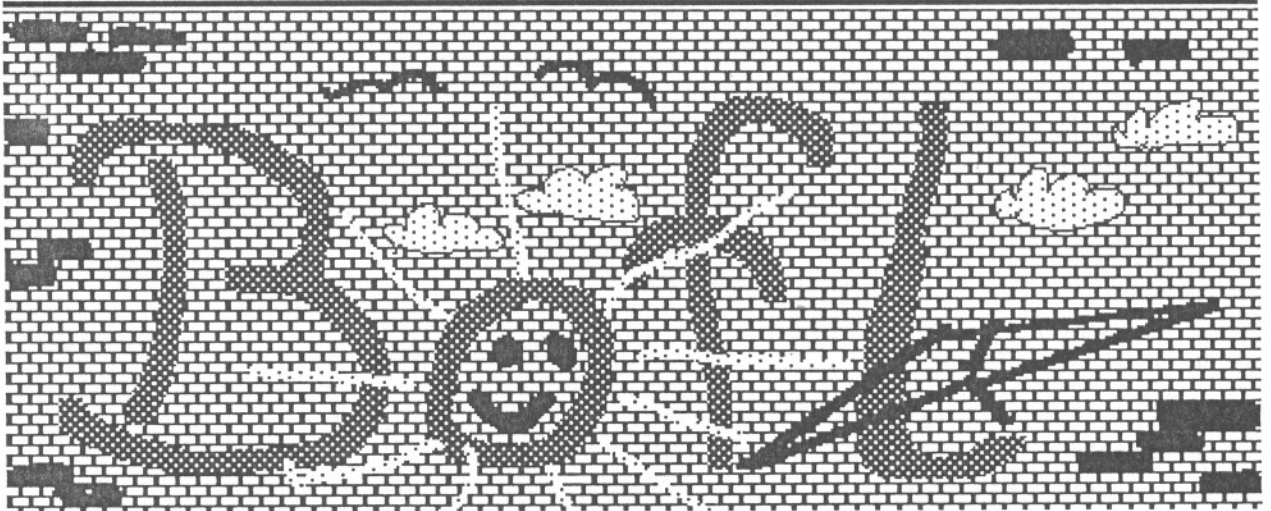




Böfl (Magazin der Bösinger Drachenflieger) – Ausgabe 2, November 1989.

AKTUELLES UND VERMISCHTES

Hier ist es also nun endlich doch noch: das neue Böfl. "Was lange währt". Aber der Grund für diese lange Böfl-lose Zeit lag ganz einfach daran, daß anscheinend keiner unserer Mitglieder – außer Arthur und Bonzo (alias Uwe Ganter vom Hardt) – in der letzten Saison irgend etwas aufregendes erlebt hat, über das es sich zu Berichten lohnt. Es kann natürlich auch sein, daß sich alle anderen die Schreibtischarbeit für die langen Winterabende aufgehoben haben und momentan dabei sind ihre Artikel zu verfassen. Wir werden in der nächsten Ausgabe ja sehen.

Erfreulicher ist dann schon die Tatsache, daß wir aufgrund der vielen neuen Mitglieder die Auflage unseres Böfls fast verdoppeln mußten. Wir sind jetzt bereits über 60 aktive und passive Mitglieder. Das sind zwar nicht ganz so viele, wie von einem Tennisclub in einer Nachbargemeinde kürzlich zu lesen war, aber unser Sport ist halt schon etwas exklusiver, gell?!

Die diesjährige Thermik-Saison ist bereits beendet, die Wertung für den Streckenflugpokal abgeschlossen und auch die wichtigsten Veranstaltungen haben wir gut überstanden. Man könnte also fast meinen, unsere Piloten wissen nicht mehr was sie mit dem Wochenende

anfangen sollen.

Daß dies bei Weitem nicht so ist, konnte der aufmerksame Beobachter an den an den letzten Sams- und Sonntagen wie wild durch die Ortschaft kreuzenden Fahrzeugen mit Drachen auf dem Dach erkennen: die Schleppausbildung läuft auf vollen Touren. Wenn alles glatt geht, dann haben bis Ende November (fast) alle Aktiven des Vereins zusätzlich zu den bereits vorhandenen Scheinen noch den nötigen Befähigungsnachweis, um an der Winde zu starten. Einige von uns werden dann bereits in der Lage sein, die Winde zu bedienen.

Zusammenfassend glaube ich sagen zu dürfen, daß wir unsere Feuertaufe als weiterer Verein in Bösingen ganz gut gemeistert haben. Ich war zwar vor jeder Veranstaltung dem Herzinfarkt nahe, da ich nie wissen konnte ob die Herren Vereinsmitglieder (Aktive!) es gedenken einrichten zu können an der Veranstaltung helfend teilzunehmen, aber wenn's dann um die Wurst ging, waren eigentlich immer (fast) alle bei der Stange.

Um das Ergrauen meiner Haare nicht weiter zu beschleunigen, hoffe ich in Zukunft vor allem auf mehr Eigeninitiative der aktiven Mitglieder. Schließlich habt ihr die

Vorstandschafft nicht nur dazu gewählt, um euch alle anfallende Arbeit vom Halse zu halten, oder doch ?

An dieser Stelle wäre vielleicht ein kurzer Rückblick auf die verschiedenen Veranstaltungen der letzten Saison angebracht:

Nach den Kurz-Trips an den Monte Cucco (Süditalien) und an den Lac d'Annecy (südlich von Genf) wo in den ersten Frühlingstagen schon kräftig Thermik geschnuppert wurde und auch bereits rekordverdächtige Streckenflüge absolviert wurden, ging es, nur unterbrochen durch unser Grillfest an der Harzwaldhütte, in Südfrankreich fliegerisch weiter. Hier war jedoch bereits deutlich zu spüren, daß die Zeit der besten Thermik schon wieder vorbei war.

Kaum zurück vom Urlaub gab's auch schon wieder das erste Fest: der Super-Polterabend von unserem durch bauliche Maßnahmen schwer gehandicapten Wolfgang und dessen Frau Olivera.

Nachdem sich die Meisten von uns zwischen März und Juli in der Thermik voll und ganz ausgelobt hatten, war die Teilnahme am Umzug anlässlich des Schützenfestes mit den herrlichsten Cumulus Wolken am Himmel einigermaßen zu verschmerzen. Jedoch gab es wohl keinen, der nicht ab und zu sehn-

süchtig an den Himmel geschaut hat. Nach dem ersten Bier im Festzelt waren die einladenden Wolken jedoch bald wieder vergessen.

Nach unserem Debüt anläßlich der hiesigen Dorfmeisterschaft, bei der wir immerhin auf Anhieb und ganz ohne irgendwelche AH-Verstärkung bzw. Aktive aus irgendwelchen 1. oder 2. Mannschaften, einen siebten Platz (von acht) erreichen konnten kam unser großer Auftritt: Der erste Infotag.

Mit viel Aufwand wurde die Böisinger Turnhalle für diesen Anlaß dekoriert. Dieser Aufwand hat sich auf Grund der guten Resonanz und dem dringend benötigten Erlös für uns sicherlich gelohnt. Desweiteren war diese etwas kleinere Veranstaltung natürlich so etwas wie eine Generalprobe für größere Festivitäten wie beispielsweise das nächste Dorffest oder Veranstaltungen in der neuen Böisinger Halle. Dann ist es natürlich noch wichtiger ist, daß wirklich alle so gut sie können mit-helfen, und zwar wenn möglich spontan!

Anschließend noch ein paar Bemerkungen zu weiteren Aktivitäten:

Pilotenstammtisch

Der Pilotenstammtisch wird aus aktuellem Anlaß ab sofort probenhalber verlegt auf jeden ersten Sonntag im Monat ab 20 Uhr im Schützenhaus. An dieser Stelle möchte ich mich beim Schützenverein herzlich für die uns hiermit gebotene Möglichkeiten bedanken.

Sport am Mittwoch

Wir suchen immer noch ein paar Leute, die am Mittwochabend nichts besseres zu Tun haben, als in der Böisinger Miniturnhalle rumzuhüpfen um ins Schwitzen zu kommen. Geboten werden nach dem Aufwärmen und diversen Verrenkungsübungen vor allem Mannschaftsspiele aller Art (Basketball, Volleyball, Handball, ...). Teilnehmen kann, egal ob Männlein oder Weiblein, ob

alt oder jung, wirklich jeder. Wer es nicht glaubt, soll doch einfach mal reinschauen: jeden Mittwoch ab 19.30

Hallenbau

Der Hallenbau geht entgegen allen Gerüchten natürlich noch weiter. Das heißt der erstellte Terminplan hat weiterhin Gültigkeit. Anscheinend gibt es jedoch ein paar Gruppenleiter, die obigen verschlampt haben! Deshalb nochmals die Bitte: Haltet euch an die Pläne und sucht die Leute (jeden Samstag mindestens 1 Person) rechtzeitig zusammen. Sollte an einem Termin wirklich mal keiner Zeit haben, so informiert notfalls mich.

Wenn es zeitlich noch reicht, gibt's weiter hinten einen Aufstellung der abgeleisteten Stunden.

Schleppgelände

Das Genehmigungsverfahren tröpfelt so vor sich hin. Telefonisch konnte ich dem Herrn Ast vom Regierungspräsidium jedoch entlocken, daß ihm von fast keiner Stelle Einwände gegen das Schleppgelände vorliegen.

Das obige "fast" bezieht sich auf das Landratsamt Rottweil. Diese haben insgesamt drei Einwände vorgebracht:

Punkt 1: Parkplatz:

"Bei dem ... Parkplatz handelt es sich um einen unbefestigten Wiesenweg, in dem die Fahrzeuge nur hintereinander abgestellt werden können. Ein Fahrzeug kann somit aus dem Parkplatz nur ausfahren, wenn sämtliche Fahrzeuge in Richtung Ausfahrt ebenfalls weggefahren

werden. Als Parkplatz ist dieser Weg nicht geeignet".

Punkt 2: querende Feldwege:

"Beim Flugbetrieb werden mehrere Feldwege überquert, ... Bei mangelhafter Absperrung bzw. Mißachtung der Absperrung kann eine Gefährdung ... nicht ausgeschlossen werden."

Punkt 3: Landstraße L 420 nach Dunningen:

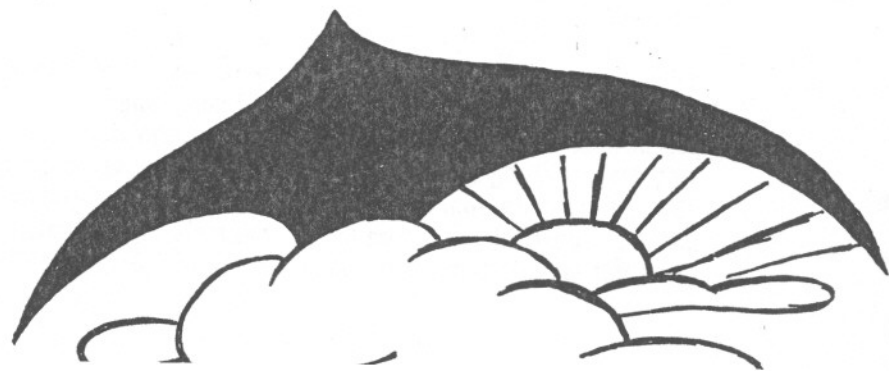
"Das Fluggelände ist zum Teil von der L 420 her einsehbar. Bei der L 420 handelt es sich um eine enge, zum Teil kurvenreiche und vom Belag her schlecht ausgebaute Straße, die eine erhöhte Aufmerksamkeit vom Kraftfahrzeugführer erfordert. Eine Verkehrsablenkung kann durch den Flugbetrieb nicht ausgeschlossen werden."

Am 19. Oktober findet aus diesem Grund eine Ortsbesichtigung mit Schleppbetrieb auf dem Gelände statt. Anwesend sind Vertreter des Landratsamtes, des Verkehrsamtes, des Regierungspräsidiums und zuständigen der Polizeibehörde.

Ich denke, daß mit vernünftigen Kompromissen auch die Bedenken des Landratsamtes entkräftet werden können. Letztendliches Entscheidungsrecht hat sowieso - unter Abwägung aller Einsprüche - das Regierungspräsidium Freiburg.

Für die, die es noch nicht wissen: Das zukünftige Schleppgelände befindet sich auf der Anhöhe zwischen Marienkapelle und Dunningerstraße (L 420) entlang des ge-teerten Weges (Lachenäcker).

So, das war's. Viel Spaß beim Lesen. (rt)



Wolkengezeter:

... +++ Froschlandung: Auskünfte und Informationen bei Erwin aus L., der diese Art von Landeanflug und Ausweichhindernisflug am Freitag den 26.05.89 im Prechtal zum erstenmal praktiziert hat. Auf Anfragen erhält man ein Info-Blatt, mit folgenden Erläuterungen: Wie setze ich zuerst auf einer Straße auf, um dann wieder weiterzufliegen und nochmals zu steigen, unter einer Hochspannungsleitung durchzufliegen, abermals zu steigen um dann endlich auf der Wiese den langersehnten Boden zu berühren und dort auch noch zum Stehen zu kommen! +++ Was sollte man beim fotografieren seiner Behausung von oben nach dem Streckenflug nicht vergessen? Antwort eines Magic-Piloten vom Hardt: Das Landen. +++ Gerüchte behaupten, daß Roland Bentele einen neuen Streckenflugrekord mit 85 km aufstellte und somit den alten, von Arthur aufgestellten Rekord schlug. +++ Die Jury wartet auf Streckenflugbescheinigung von Roland, um das Gerücht zu bestätigen. +++ Alubörse: Auch in diesem Jahr gibt es mehrere Kilo verbogene Aluminiumrohre bei verschiedenen Piloten abzuholen. +++ Dorfmeisterschaft '89: Es ist nicht wahr, daß die Drachenflieger kein Tor schießen können. Wahr aber ist, daß ihnen ein sichtbarer Ball unsympathischer ist als unsichtbare Thermik. +++ 1. Infotag: war ein voller Erfolg, weiter so das nächste Fest kommt bestimmt. Alle diejenigen, die bei obiger Veranstaltung selten zu sehen waren, haben spätestens beim nächsten Dorffest noch eine Chance ihr hoffentlich schlechtes Gewissen zu beruhigen. +++ Termin Dorffest 1990: 22. bis 24. Juni +++ Gerücht: Arthur verschiebt die Fallschirmpacktermine nur deswegen immer wieder auf's Neue, weil er Angst hat, daß wir bemerken könnten, daß er selbst nicht mehr weiß wie's geht +++ Brandheiß: Soeben ist unser Vereinsstempel (eine Spende von Bruno Gaus!! Vielen Dank) eingetroffen. Sieht super aus. Eine Stempelprobe gibt's vielleicht irgendwo weiter hinten +++ Schon wieder hat es ein Drachenflieger geschafft trotz seines Hobbys eine Frau fürs Leben zu finden: Robert Bentele und Su(sanne) Singer geben sich am 18.11. das Ja-Wort. Wir sind alle eingeladen !!

+++ ...
(lu,rt)

VEREINSMEISTERSCHAFTEN IN SCHONACH

Am 25. Mai fuhr eine ganze Ladung Drachenflieger nach Schonach zum Drei-Kreis-Eck Verein, um dort an den Vereinsmeisterschaften teilzunehmen. Die Ladung bestand aus folgenden Personen: Bruno, Arthur, Rainer, Lullu, Henry, Hansjörg, Reinhardt, Uwe, Wolfgang, Robert und Roland. Alle nahmen in der Gästeklasse des Vereins teil. Da nur noch drei andere Gastpiloten anwesend waren, war es fast wie ein eigener Wettkampf nur unter uns. Die Schonacher waren schon ein bißchen überrascht durch die große Anzahl an Gastpiloten, aber sie meisterten diese Situation glänzend.

Als wir alle angemeldet waren, und den Landeplatz nach längerer Wartezeit genügend inspiziert hatten, bekamen wir die Order, auf den Weststartplatz zu fahren. Wie in letzter Zeit üblich, hatte auch an diesem Tag der Wind zuerst Osttendenz und dann wieder Westtendenz, kurz er drehte hin und her, was den Organisatoren einiges Kopfzerbrechen bereitete. Denn die eine Mannschaft wartete schon längere Zeit auf dem Oststartplatz, konnte aber nicht starten. Also wurde alles umgemodelt, und man versuchte es auf der anderen Seite.

So gegen 14.00 Uhr ging es endlich los, und der Erste konnte starten. Dann ging es Schlag auf Schlag, und Einer nach dem Anderen hüpfte ins Blaue. Zuerst wurde von einem Team der Start von jedem benotet. Dann mußte man über eine bestimmte Stelle fliegen und eine Zahl erkennen. Anschließend wurde die Landeinteilung über dem Landeplatz beurteilt. Bei der Landung selber konnte man die meisten Punkte holen. Denn es galt einen gekennzeichneten Zielkreis in der Mitte zu treffen. Je weiter man vom Mittelpunkt weg war, um so weniger Punkte bekam man. Außerdem wurde noch die Zeit gewertet, die man in der Luft war, also möglichst lange zu fliegen. Das war leichter gesagt als

getan, denn an diesem Tag war es sehr schwierig oben zu bleiben, und die meisten Zeiten lagen so um die 5 bis 8 Minuten. Also nichts weltbewegendes, wenn man da an die Flüge in Italien denkt, 4 Std. waren da keine Seltenheit.

Zuerst war noch ein zweiter Flug geplant, aber wegen dem verspäteten Start der ersten Runde reichte die Zeit nicht mehr, und die nichtfliegerische Gaudirunde begann. Hier wurde zuerst der Gleichgewichtssinn und dann das Schätzvermögen getestet. Bei Teil 1 mußte man mit drei Holzklotzen ein bestimmtes Stück auf der Wiese gehen, und zwar so, daß man immer auf Zweien stand und den Dritten weiterbewegte. Das hört sich einfach an, aber die Wiese war nicht gerade eben, und die Klötze auch nicht, also war Balancieren angesagt. Zu dem wurde die Zeit noch gestoppt, und man mußte sich beeilen. Bei manchen Gruppen gab es sehr viel zu lachen, denn sie purzelten auf der ganzen Weise herum.

Beim zweiten Teil mußte man auf einem Brett eine bestimmte Strecke abstecken, irgend welche Hilfsmittel waren nicht erlaubt, nur das Augenmaß galt. Das ist gar nicht so einfach, denn das Brett war ca. 2 m lang und wir mußten 66,5 cm abstecken. Ein Meterstab zeigte uns nachher wer der Beste war.

Dies war der letzte Teil des Wettkampfes und der gemütliche Teil begann. Es gab jede Menge zu trinken und zu essen. Sogar Most war da, was Arthur sehr entzückte, denn bei ihm ist Most am Landeplatz obligatorisch.

Zuletzt gab es noch eine Gäste-Urkunde für jeden Teilnehmer, leider weiß ich die Leistungen der einzelnen Piloten nicht mehr, so daß ich keine Abschlußliste machen kann. Aber wie heißt es so schön, "Dabei sein ist alles", und uns hat es allen sehr viel Spaß gemacht.
(lu)

I R R I Ü M E R

Wir haben bei unserer letzten Generalversammlung, am 03 März '89 über einen Aufnahmestopp für neue aktive Mitglieder abgestimmt, und der Aufnahmestopp wurde angenommen. Leider gibt es noch ein paar Unklarheiten, was diesen Aufnahmestopp betrifft. So wurde ich neulich gefragt, ob es stimmt, daß, wenn man zuerst passives Mitglied wird, man trotzdem nie bei uns fliegen darf?

Das stimmt natürlich nicht! Der Aufnahmestopp betrifft nur die schon aktiv fliegenden Piloten, aber nicht die, die es erst noch werden wollen.

Und: der Aufnahmestopp kann jederzeit von der Generalversammlung wieder aufgehoben werden. Er soll nur in der Anfangsphase verhin-

dern, daß unser Verein von Piloten überschwemmt wird, bevor wir beurteilen können, wieviel Flugbetrieb unser Schleppgelände verkraften kann.

Jeder kann bei uns zuerst passives Mitglied werden. Wenn sich dann jemand entschließt, das Fliegen zu erlernen, und mit seiner erworbenen Berechtigung zum Fliegen (A-Schein) kommt, wird er automatisch aktives Mitglied und kann an allen fliegerischen Veranstaltungen teilnehmen.

Ich hoffe, daß hiermit nun endgültig alle Unklarheiten, was den Aufnahmestopp betrifft, beseitigt sind, und nur noch richtige Informationen an interessierte eventuell neue Mitglieder weitergegeben werden. (lu)

Streckenflug im Schwarzwald

Am Freitag den 26.06.89 brachte der Segelflugwetterbericht die Meldung: Basis steigt von 2000m auf 2400m, leichter Ostwind, Gewitterneigung. Für uns Schwarzwaldpiloten ein gutes Wetter. Die Top-Gun Piloten aus Hardt, Hansjörg und ich, machten sich auf den Weg zum Kandel. Es waren nur wenige Drachensegler am Startplatz. Während unserer Startvorbereitungen, trafen auch einige Vereinsmitglieder aus Bösinggen ein.

Als sich Hansjörg gerade angemeldet hat zum Start, jagten zwei Tiefflieger über den Kandel. Unsere Gesichter sprachen Bände. Der Startleiter beruhigte uns auf eine eigentümliche Art. Er meinte, sie kommen in der Regel erst in einer halben Stunde wieder, wir haben genau den richtigen Zeitpunkt gewählt. Wir starteten trotz seiner Zusicherung mit einem unsicheren Gefühl in der Magengrube.

Als ich mich nach dem Start in die Höhe schrauben konnte, war Hansjörg bereits auf Strecke gegangen. Ich konnte ihn nicht mehr finden. Ich erreichte nach kurzer

Zeit 600m Startüberhöhung (1800m ü.M.). In genauso kurzer Zeit verlor ich sie wieder und bemerkte zudem ein dichtes Gedränge am Startplatz. Mir wurde klar, daß der bisher leere Luftraum um mich herum sehr bald reichlich durchsetzt sein wird mit Alugestänge. Ich suchte und fand auch einen Bart, der mich in die Höhe sog. Ich entschloß mich, bei 2000m vom Kandel zum Hörnleberg zu fliegen. Nach einigem Kämpfen erreichte ich die Höhe und ging auf Strecke. Derweil erkannte ich eine große schwarze Wolke in der Gegend von Furtwangen. Sie wurde mein ständiger Beobachtungsgegenstand.

Am Hörnleberg konnte ich eine Bart zentrieren, der mich wieder auf 2000m hinaufhob. Nun entschloß ich mich, das Elztal bis zum Geißberg entlang zu fliegen. Den Rohrhardsberg ließ ich zu meiner Rechten liegen. Am Geißberg konnte ich mich in einem 4-Meter-Bart auf eine Höhe von 2400m hocharbeiten. Von hier sah ich bereits meinen Heimatort Hardt und mein Elternhaus. Die weitere Flugrichtung lag

sofort fest. Heim zu fliegen ist der Traum eines jeden Piloten. Ich flog nun über das Hinterprechtal, indem am Vortag der Schonacher Flugwettbewerb stattfand. Ein Trommeln auf dem Segel überraschte mich. Es regnete. Als ich den Windkapf erreichte, hörte es auf zu regnen. Ich flog nun mit 40-50 km/h über den Schwarzwald. Vor mir lag ein blauer Himmel. Das Gewitter über Furtwangen zog nach Elzach. Inzwischen fotografierte ich die Landschaft und begann meinen Gleitwinkel und den Gegenwind einzuschätzen. Über Tennenbronn bemerkte ich, es reicht nicht über die Hochspannungsleitung nach Hause. Doch am "Sieh-dich-für", an der Straße nach Hardt-St.Georgen, konnte ich in einem schwachen Bart (0.5-1m/s) noch die notwendige Höhe herausholen. Mit mehr als 100m Höhe flog ich über die Leitung schnurstracks zu meinen "Homelands". Turbulenzen erschwerten das fotografieren. Ich selber wurde aus nicht erkennbaren Gründen immer nervöser. Ich flog über unser Haus. Unser Nachbar, der Hardter Bürgermeister, beobachtete mich aus seinem Garten. Die Landung verlief hektisch und nervös. Ich hatte zu wenig Höhe, und mußte mit Rückenwind im hohen Gras landen. Der ansonsten konzentrierte und ruhige Flug endete dramatisch mit einem Trapezrohrbruch. Als ich endlich am Boden war, lief die ganze Nachbarschaft zusammen. Unglaubliches Staunen und Bewunderung breitete sich aus, als sie dem Startplatz erfuhren. Meine Eltern konnten es kaum fassen.

Der Flug brachte mehrere Erfolge, denn ich war als erster Hardter Crack nach Hardt geflogen, außerdem mein Wunsch nach Hause zu fliegen erfüllt worden und der Vereinspokal in greifbare Nähe gerückt (Kandel-Hardt 32 km). Einige Zeit später rief Hansjörg bei mir an. Er war sichtlich geschockt, daß ich Zuhause gelandet bin. Er selbst mußte im Prechtal landen. Kurz darauf wurde meine Freude stark abge-

kühlt. Arthur und Roland kamen bei mir vorgefahren. Sie hatten ebenfalls Strecke geflogen. Roland kam bis nach Tennenbronn, und sollte man es glauben, Arthur kam bis

nach Dunningen. Er schlug mich mit 8 km.

Fazit: Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben!!!! (bo)

Mein Streckenflug vom Kandel nach Dunningen

Es war Freitag, den 26.5.89 nach Fronleichnam und ich hatte mir Urlaub genommen. Das Wetter war wirklich vielversprechend, so daß wir frühzeitig losfuhren. Es war ein netter Haufen zusammen gekommen.

Bruno und Elisabeth nahmen Heinrich und Erwin mit, Roland und Robert fuhren extra, Lullu und Rainer hatten das Vergnügen mich (Arthur) mitzunehmen. Unter der Fahrt besprachen Rainer und ich, mit Hilfe einer Karte, wie wir wohl am besten nach Hause fliegen. Lullu amüsierte sich köstlich über unsere Planung. Am Kandel angekommen, waren alle fleißig am aufbauen. Uwe und Hansjörg hatten den Drachen schon aufgebaut und starteten kurz darauf. Sie hatten ziemlich schnell Höhe gemacht und flogen in Richtung Heimat.

Nun starteten wir auch alle nacheinander. 14.45 Uhr startete ich und hatte nach etwa 25 Minuten 1000 Meter überhöht. Rainer war etwa 50 Meter über mir, darum winkte ich ihm zu, daß ich jetzt losfliege. Im Geradeausflug kam ich rasch am Hörnleberg an und brauchte dort fast eine halbe Stunde bis ich wieder meine 1000 Meter Startüberhöhung hatte, dann flog ich weiter in Richtung Prechtal. Als ich zurückblickte, sah ich Rainer wie er etwas hinter mir ziemlich tief am Berg kratzte und später auch dort landete. Als ich mich nun Landwassereck näherte, bäumte sich eine riesige Cumulus-Wolke vor mir auf. Beim näheren anschauen der Wolke, sah ich plötzlich Roland wie es ihn gerade unter die Wolke zieht. Das war keine Frage, Steuerbügel

durchgezogen und zu ihm. Plötzlich fliegt er ziemlich schnell unter der Wolke durch in Richtung Hornberg. Mein Drachen flog natürlich gleich hinterher, aber ich konnte ihn nicht mehr einholen. In Hornberg angekommen, sah ich Roland wie er immer tiefer am Horizont Richtung Heimat verschwand. Das gab mir zu denken und ich kreiste in einem Nullschieber mit etwa 300 Metern über Start vor Hornberg. Nach etwa 20 Minuten stieg ich hinter der Eisenbahnbrücke in einen 3m Bart ein, der mich wieder an die Basis unter eine Wolke trug. Es sah nun auch wieder besser aus, denn vor mir hatten sich mehrere kleine Cumuli gebildet, sie zeigten mir den Weg über den Föhrenbühl aufs Hardt. Es war ein schönes Gefühl von Hornberg aufs Hardt zu fliegen ohne einen Meter Höhe zu verlieren. Nun war die Frage, was tun. In der Ferne sah ich Bösinggen mit der Kapelle, aber es war keine Wolke vor mir zu sehen und die Wolke unter der ich hing, schattete die ganze Fläche bis nach Locherhof ab, also war die Frage, reicht die Höhe aus, um im Gleitwinkel nach Hause zu kommen. Es war inzwischen 17.00 Uhr vorbei und ich flog im geradeaus in Richtung Heimat. Bis nach Locherhof glaubte ich es zu schaffen, aber dann wurde der Gegenwind so stark, daß ich ziemlich schnell Höhe verlor und ich schließlich neben Dunningen an der Straße nach Lackendorf landen mußte. Es war nun 17.30 Uhr und mein Drachen war mit mir gelandet. Kurze Zeit später fuhr zufällig mein Nachbar vorbei und nahm mich mit nach Hause. (ab)

SPONTI- SPRÜCHE

Arthur:

- Wenn es geht, fliege ich heim!!!!

Bisher ging es anscheinend nicht !?!?!?

(gesagt vor dem 26.05)

- Wie werde ich bei einer Bachwanderung nicht naß?

Arthurs Kommentar: Man muß beim Wechseln von einem Stein zum anderen einen guten Standfu ... PLATZCH ... haben.

- Wenn man vom Laphier Ersatzröhre hat, muß man sie doch bloß den Hardtmer geben!

Wolfgang:

- Die Landung war ganz gut, nur nicht da wo ich wollte!!!!

Hans-Jörg:

- Wenigstens mußten wir zwei Tage nicht fliegen (verregnetes Jüllental im August).

Erwin:

- Man muß nur den Nippel durch die Lasche ziehen, und von hinten links nach oben drehen... (wie vermeide ich Fehllinkungen)

Bongo:

"oh nooooooooo....."

"Im the loser....."

"Ich stifle dann den Kramp!"

(lu)

Briefe von zwei "Untergrund-Drachenfliegern" aus der DDR

24.05.89

Lieber Rainer Thieringer!
Viele Grüße senden Dir zwei "Untergrund-Drachenflieger" aus der DDR. Deine Adresse haben wir aus einem DHV-Info und der Grund unseres Briefes ist folgender. Unsere Regierung hat uns mit ihren Gesetzen zur Zeit die Möglichkeit genommen, das Drachenfliegen auszuüben. Unser Hängegleiter, eine Eigenkonstruktion, den wir aus mehr oder weniger geeignetem Material, über eine Zeitraum von zwei Jahren bauten, wurde von unseren Behörden eingezogen. Doch das Alles kann uns nicht die Begeisterung für diesen Sport nehmen.

Nur leider sind in der DDR auch keinerlei Informationen über das Gleitschirmfliegen zu erhalten. Und da kam uns der Gedanke, daß die Personen, die sich mit diesem Sport beschäftigen, sicher Literatur oder Zeitschriften haben, die sie nicht mehr benötigen. Wir hoffen nun auf die Kameradschaft zwischen den Drachenfliegern und würden uns sehr freuen, wenn Du uns in diesem Punkt helfen könntest.

Mit freundlichen Grüßen

Ulf und Uwe Kern

19.06.89

Hallo Lullu und Rainer!
Erst einmal ein riesiges Dankeschön für Lullu's Brief und Eure freundliche Reaktion. Mit soviel Entgegenkommen hatten wir wirklich nicht gerechnet. Umso größer war dann die Freude bei uns, als wir Euren Brief gelesen hatten.

Nun wollen wir uns aber erst einmal näher vorstellen. Wir sind so um die 30, links das bin ich und rechts auf dem Bild mein Bruder Uwe.

Neben dem Fliegen sind wir noch mit zwei weiteren unheilbaren Krankheiten infiziert. Und das sind Motorrad- und Skifahren. Bevor bei uns so langsam das Drachenfliegen

bekannt wurde, hab ich von 1973-78 das Segelfliegen betrieben. In dieser Zeit bin ich auf 120 Starts gekommen.

1980 haben wir dann versucht, Material für den Bau eines Drachens zu bekommen. Und das war fast so, wie die Wassersuche in der Wüste. '82 haben wir dann mit dem Bau angefangen. Nach wirklich zwei Jahren hatten wir, nach der Überwindung vieler Hindernisse, unseren ersten Hängegleiter.

Und nun gingen die Probleme für uns erst richtig los. Der Bau eines Drachens kann ja noch relativ leicht unbemerkt vonstatten gehen. Aber wie sollten wir bei dem bestehenden Verbot unbemerkt fliegen? Wir mußten deshalb unsere ersten Flugversuche bei Nacht und Nebel durchführen. Sehr oft waren dann die Windverhältnisse so, daß wir unverrichteter Dinge unseren Gleiter wieder zerlegen mußten.

'86 kamen dann die Behörden und beschlagnahmten unseren Gleiter. Seit dieser Zeit schreiben wir nun Eingaben an unsere Regierung, aber bisher ohne Erfolg. Das Verbot besteht leider immer noch.

In der CSSR sind Drachen registriert und wir können dort auch nicht so ohne weiteres Fliegen. Mit dem Gleitschirmfliegen würde es da schon besser aussehen. Da diese noch nicht registriert und gekennzeichnet sind, könnten auch wir in der CSSR Gleitschirmfliegen. Nur so ein Schirm ist nicht zu bekommen und der Eigenbau wir wohl ohne dem nötigen Material auch nichts werden.

Diesen Sommer wollen wir deshalb versuchen, mal nach Polen zu kommen um dort Anschluß an Drachenflieger zu finden. Der alte Otto Lilienthal kann wirklich froh sein, daß er 100 Jahre vor unserer Zeit geboren wurde. So hatte er nur den Kampf mit der Aerodynamik zu

führen und der Behördenkrieg blieb ihm erspart.

Wenn Ihr von Eurem Verein schreibt könnte man wirklich neidisch werden. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf, daß auch wir in allernächster Zeit offiziell fliegen können. Denn es werden immer mehr, die das Verbot des Drachenfliegens kritisieren.

Ach, noch etwas. Wenn die Lawine anrollt, kommt mit der Freude auch so ein bißchen Schuldgefühl auf, und wir würden deshalb auch gern mal ein Päckchen an Eure Adresse schicken. Nur mit was soll man es füllen? Bücher sind bei Euch doch verhältnismäßig teuer. Da würden wir unter Umständen das eine oder andere Buch auch hier erhalten können. Fragt doch mal in Eurem Verein herum, ob jemand irgendein Fachbuch, Bildband oder Bücher von einem bestimmten Autor sucht. Wir würden sie Euch dann wirklich sehr gern schicken. Und schreibt eine lange Liste, damit auch wir eine Lawine vollbringen.

Lullu, Du hast übrigens noch einen Extradank für Deinen handgeschriebenen Brief verdient. Im Computerzeitalter ist das leider immer seltener der Fall.

Für heute soll's das aber erst einmal gewesen sein. Viele Grüße senden Euch und all Euren Vereinsmitgliedern

Ulf und Uwe

19.08.89

Hallo Lullu und Rainer!
Wir können Euch ja so gut verstehen. Bei diesem Wetter seid Ihr sicher lieber in der Luft, als am Schreibtisch, um Briefe zu schreiben.

Für uns hat nun nach dem Drachenflugurlaub in Polen der Alltag wieder begonnen. Es war wirklich ein Urlaub nach Wunsch. Das erste mal sind wir nun mit einem Drachen bei Tageslicht geflogen. Offiziell

ist es für uns in Polen zwar auch verboten, aber inoffiziell ist alles möglich. Es war nur schade, daß wir keinen eigenen Drachen hatten. So hätten wir wesentlich mehr Starts machen können, denn an dem Vereinsdrachen waren oft Rohre gebrochen.

In der DDR gibt es leider noch immer nichts Neues. Ich warte nun schon 7 Wochen auf Antwort von den Behörden auf meine letzten Schreiben. Und auch diese Antworten werden wohl eher enttäuschend ausfallen.

Zur Zeit experimentieren wir mit einem Gleitschirm von 6m. Wenn wir geeignetes Material bekommen, wollen wir als nächstes einen Schirm mit 25m. Fläche nähen.

Gegenüber den Behörden (lu)



DRACHENFLIEGER-SYNDROM

Eine nicht ganz ernstgemeinte Betrachtung über eine Spezies, wobei der Autor und alle, die dies lesen, natürlich keine Ähnlichkeit mit sich selbst feststellen. (aus Verbandsinfomagazin DHV-Info Nr.39)

Experten glauben nun ihn entdeckt zu haben, den Virus, der für das merkwürdige Treiben der Drachenflieger verantwortlich ist: den .Delta Schwebicus..

hätten wir dann den Vorteil, daß der Schirm sehr schnell ausgelegt und auch wieder verstaut werden könnte. Und in einem Zeltsack könnten wir sogar den Transport über eine Grenze wagen.

Ihr lacht sicher über unsere Ideen, aber das Flugverbot macht halt erfinderisch. Wir hoffen nun auf Schreibtischwetter.

Viele Grüße senden Euch Uwe und Ulf

Adresse der beiden:
U. Kern
Limbacher Str. 281
Karl-Marx-Stadt
9092-34-16
DDR

nen Auto beim bloßen Zuschauen der schwerelos dahingleitenden Drachenflieger ansteckten.

Auf missionarischen Expeditionen, die Drachenflieger nennen sie bagatellisiert .Streckenflüge., wird die .Lustseuche. in die entlegensten Gebiete, gezielt, übertragen. In sogenannten .Bergpredigten. wird von diesen Missionaren der Flug und das Erleben so eindrucksvoll den Schaulustigen vorgetragen, und schon sind weitere Personen infiziert.

Die Symptome eines Infizierten sind fast immer gleich: nach träumerischen Blicken zum Himmel verschwindet er plötzlich für ca. 6 Tage und erscheint dann wieder schmutzig und nach Kuhsch... stinkend mit einem Dokument in der Hand, das ihm seine Infektion bestätigt. Mit weiteren Dokumenten wird später der Grad seiner Infektion aufgezeigt (L-Schein = Leicht infiziert, A-Schein = Absolut infiziert, B-Schein = Bedenklich infiziert). Beim Autofahren achtet der Drachenflieger nicht auf die Schönheit der vorbeiziehenden Landschaft und die Reize seiner neben ihm sitzenden Freundin, statt dessen entgeht ihm kein möglicher Start- oder Landeplatz. Terminabsprachen mit ihm haben nur noch Gültigkeit, wenn zum Termin kein laminarer Wind mit ca. 10 Knoten und keine Thermik angesagt sind. Versuche von Bekannten, einen Infizierten durch psychologische Beeinflussung zu heilen, scheitern meistens. Nach erfolgreichen Ablenkungsversuchen an einem flugfähigen Tag reagiert er nach der Kenntnis von absolvierten Streckenflügen mit spontanen Weinkrämpfen und tagelangen Depressionen. Vor die ultimative Wahl gestellt, sich für seine Verlobte oder das Fliegen zu entscheiden, entschied sich ein Süchtiger sogar für den anderen Drachen. (Die Sache hatte trotzdem ein Happy-End: Seine Verlobte fliegt jetzt auch).

Zum anderen sind schon spontane Ehen zwischen völlig Fremden geschlossen worden, auf

Mit diesem Virus sind nachweisbar über 10 000 Personen in Deutschland infiziert, wobei die Dunkelziffer sogar bis 20 000 reicht. Viele tragen ihn bereits in sich, wobei der kleinste Anstoß genügt, um diese Menschen süchtig zu machen. Oft ist es der Kontakt zu einem Drachenflieger, der den Virus überträgt, es sind aber auch Fälle bekannt, bei dem sich Personen im geschlosse-

die bloße Zusage hin, beim Drachenaufbau zu helfen und bei Streckenflügen den Piloten zurückzuholen. Dies wäre beispielsweise eine Marktlücke für Eheinstitute, die Lagerbestände abzubauen.

Bei bestimmten Wetterlagen schlägt der Delta Schwebicus erbarmungslos zu. Dem Befallenen ist es an seinem Arbeitsplatz unmöglich, sich zu konzentrieren und zusammenhängende Sätze zu sprechen. Am Telefon meldet er sich mit Cumulus, oder Basishöhe, und auf die Frage nach der Uhrzeit kommen unverständliche Worte wie Termikbeginn 11 Uhr.... Auf seine Kollegen reagiert der Befallene aggressiv, gereizt, oder er zerfließt vor Selbstmitleid. Der Gang durchs Bürogebäude ähnelt einer Landevolte mit Gegenanflug, Queranflug und Endanflug.

Dieser erbarmungslose Zustand kann nur mit einer Schockbehandlung geheilt werden. Einfühl-same Chefs, Ehefrauen, Freundinnen und Freunde kennen die Heilmethode: sofortige Beurlaubung. Der so Genesene dankt es allen am folgenden Tag mit stundenlangen Flugberichten.

Und noch eins fällt auf: Ein Süchtiger fühlt sich überwiegend nur unter seinesgleichen wohl! Dies sieht man auch an nicht flugfähigen Tagen, wo sie sich an ihren Suchtberatungsstellen (Start- und Landeplatz) treffen. Dort liegen sie sich oft weinend in den Armen und versuchen sich gegenseitig mit der

Hoffnung auf kommende schöne Flüge über diesen Tag hinwegzuträsten.

Beim Maulfliegen wird ähnlich dem Jägerlatein über vorangegangene Flüge berichtet. Dabei



Zeichnung: Sylvia Leonard

zeigt es sich immer wieder, daß herkömmliche Varios und Höhenmesser auch nicht annähernd die tatsächlich geflogenen Werte anzeigen können. Die angegebenen Höhen hätten oft für eine stabile Erdumlaufbahn gereicht, wenn der Pilot nur gewollt hätte... Von weitem kann man eine Drachenfliegergruppe schon an den typischen Handbe-

wegungen erkennen, die jedem Eingeweihten bei Robert Lempckes Heiterem Beruferaten sofort den Drachenflieger verraten würden. Aber auch Außenstehende können einen Infizierten sofort an seinem auf Overall und Jacke aufgenähten Suchtzeichen erkennen. Merke: Je mehr Abzeichen, desto süchtiger!

In Tag- und Nachträumen scheint die Drachenflieger nur ein Thema zu beschäftigen. Sicher hat auch schon mancher Chef oder Gastwirt wertvolle, auf Auftragsblock oder Bierdeckel gezeichnete Drachenkonstruktionen achtlos weggeworfen. Auch Schnittmuster-ähnliche Zeichnungen von Streckenflügen finden unter den Nichteingeweihten keine Beachtung.

Dank der Arbeit der Verbände, in denen die meisten Süchtigen integriert sind, haben sich die Behörden dieses Problems angenommen. Die Rehabilitation ist so vorangeschritten, daß sie nicht mehr als Außenseiter gesehen werden, sondern man hat sie in den unkontrollierten Luftraum eingegliedert. Vielleicht schafft man dies in naher Zukunft auch für den kontrollierten Luftraum. Und etwas mehr Verständnis wünschen sich die vom Delta Schwebicus Infizierten bei der Erschließung und Erhaltung von Fluggeländen.

Anders kann diesen Bedauernswerten nicht geholfen werden. Sie müssen mit ihrer Sucht leben, und das Merkwürdige ist: Genau das wollen sie! (lu)

Hallenbau zu Bösingern

Hier die aktuellen Stundenzahlen bis einschließlich 7.10.89. Bei Unstimmigkeiten setzt Euch bitte mit mir in Verbindung.

Im großen und Ganzen liegen wir, glaube ich, ganz gut im Rennen. Wenn die Nachzügler auch noch aufholen, dann sieht's wirklich ansehnlich aus. Besondere Be-

achtung verdienen einige unserer passiven Mitglieder, allen voran natürlich Karl-Heinz Ott. SUPER !!!! Zu den Nuller-Kandidaten ist zu sagen, daß einige zu späteren Terminen "fachgerecht" eingesetzt werden wollen.

Hier nochmal meine Rechnung von letzten März bis Anfang

nächsten Jahres:

Jeder Aktive 2 volle Samstag à 8 Stunden (ca. 400 Std.), dazu noch 2 bis 3 Wochentermine – wenn möglich Montags – für die Bösinger Piloten (ca. 100 Std). Also insgesamt ca. 500 durch die Aktiven zu leistende Stunden.

Stand der Dinge bis 7.10.89

Mindest-Arbeitseinsatz unter der Woche (am besten Montags):

RÄTSEL-LÖSUNG AUSGABE 1

Name	Stunden
Ott, Karl-Heinz (pas.!) 135.5	
Thieringer, Rainer	27.0
Bantle, Arthur	23.0
Müller, Wolfg. (pas.!) 20.5	
Fischinger, Georg	18.0
Gaus, Tobias	17.5
Thieringer, Ralf	17.5
Bentele, Robert	17.0
Ganter, Uwe	16.5
Bentele, Roland	15.0
Gaus, Hans-Jörg	8.5
Bantle, Bruno	8.0
Wahlenmeier, Erwin	8.0
Melzer, Matthias	7.0
Riedlinger, Martin	7.0
Kreuzberger, Klaus	6.5
Thieringer, Werner	6.0
Bantle, Heinrich	5.0
Flaig, Reinhard	4.0
Löhle, Bernd (pas.!) 4.0	
Müller, Rainer	3.5
Bantle, Robert (Nicht-Mitglied !)	2.5
Arnold, Gebhard	0.0
Fehrenbacher, Herbert	0.0
Frey, Hermann	0.0
Gaus, Bruno	0.0
Gaus, Wolfgang	0.0
Hafner, Heinrich	0.0
Thieringer, Wolfgang	0.0
DFV gesamt	377.5 Stunden

Werner Thieringer	30.10.
Arthur Bantle	6.11.
Bruno Bantle	13.11.
Heinrich Bantle	20.11.
Georg Fischinger	27.11.
Tobias Gaus	4.12.
Wolfgang Gaus	11.12.
Rainer Müller	18.12.
Ralf Thieringer	8.01.
Martin Riedlinger	15.01.
Rainer Thieringer	22.01.
Bruno Gaus	29.01.
Wolfgang Thieringer	5.02.

Senkrecht:

- | | |
|---------------|-----------------|
| 1 Kässpätzle | 2 Fleischsegler |
| 3 Böesingen | 4 Streckenflug |
| 5 Hängegleite | 6 Charly |
| 7 Angelika | 8 Pokal |
| 9 Rainer | 10 Lullu |
| 11 Bruno | 12 Abseiler |
| 13 Ostwind | 14 Höhenmesser |
| 15 Westwind | 16 Bart |
| 17 Cucco | 18 Azur |

Waagrecht:

- | | |
|--------------------------|-----------------|
| 19 Atlas | 20 Air |
| 21 Arthur | 22 Basis |
| 23 Drachenfliegersyndrom | |
| 24 Hammerthermik | 25 Fallschirm |
| 26 Fliegen | 27 Kandel |
| 28 Hansjörg | 29 Nullschieber |
| 30 Toni | 31 Elke |
| 32 Elisabeth | 33 Rössle |
| 34 DHV | 35 Absaufen |
| 36 Cumulus | 37 Vario |

Weiter hinten ist nochmals eine Kopie des Arbeitsplans mit der Gruppeneinteilung. Sollte ein Gruppenleiter trotz rechtzeitiger Suche wirklich niemanden finden, der Zeit hat, dann gebt mir bitte ein paar Tage vor dem Termin Bescheid.

Die Termine unter der Woche müssen eingehalten werden. Natürlich kann bei Bedarf getauscht werden. Aber wem erzähl' ich das, ihr seid ja selber groß (oder?).
(rt)

(lu)



*** Brandaktuell ***

Neue Nachrichten vom Schleppgelände-Genehmigungs-Chaos: Am Donnerstag, den 19.10. trafen sich diverse Herren von diversen Ämtern zu einem Ortstermin am Schleppgelände. Dabei war über die weiter vorne erwähnten Einwände des Landratsamtes zu beraten.

Nach mehreren Probeschlepps und vielen schwergewichtigen Wortwechseln kam der Kompromiß raus: Die Bedenken des Landratsamtes werden für eine Erstgenehmigungszeit von 3 Jahren zurückgestellt. Somit könnte es sein, so Herr Ast vom Regierungs-

präsidium Freiburg, daß die Genehmigung noch in diesem Jahr erteilt wird.

Kleiner Wermutstropfen: Herr Fehrenbacher vom Landratsamt will sich unabhängig von seinem Kompromiß noch mit dem Landwirtschaftsamt und dem Umweltschutzamt wegen des Parkplatzes und der querenden Feldwege in Verbindung setzen, um auch diese noch zum Thema Schleppgelände zu hören. Aber im schlimmsten Fall gibt es einen weiteren Kompromiß. Meiner Ansicht nach steht einem sinnvollen Schleppbetrieb in Böesingen bald nichts mehr im Wege.

Wir sind momentan dabei uns mit den betroffenen Landwirten über Möglichkeiten zu Unterhalten, die ein ungestörtes Nebeneinander auf diesem zukünftig doppelt genutzten Gelände ermöglichen.

Inzwischen haben übrigens nach den 4 Piloten vom Hardt weitere 11 Piloten bei der Prüfung vom vorigen Samstag die Schleppberechtigung erhalten.

Also bis bald mit unserem zukünftigen Pilotengruß: "See you over the Käppele...." oder so ähnlich.
(rt)

EINLADUNG AN ALLE!

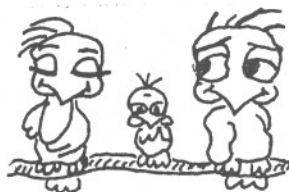
Am 18 November 1989 geben wir uns das Jawort

Robert Bentele und Susanne Singer

Die kirchliche Trauung findet am Samstag,
den 18. November 1989, um 14 Uhr in der kath.
St.-Remigius-Kirche in Ependorf statt.

Zur anschließenden Hochzeitsfeier laden wir herzlichst ins
Gasthaus "zur Traube" ab 20.30 Uhr in Schömberg ein.

Unsere Adresse:
Raidenstraße 27
7470 Albstadt-Ebingen
tel. 07431/55299



K LEXION FÜR LAIEN

Ablösung: Meteorologischer Fachausdruck für eine aufsteigende Warmluftmasse, die stetig oder pulsierend vom Auslöseort nach oben steigt.

Absaufen: Infolge Herausfallens aus dem Bart oder Nachlassens eines Aufwindgebietes wird sehr viel Höhe verloren. Aus der Segelfliegersprache übernommen.

Auskurbeln: Kreisförmige Gleiterbewegung für bestes Steigen in der Thermik, oder auch einen anderen auskurbeln, d.h. schneller in der Thermik steigen als der andere.

Bart: Der thermische Aufwind verbreitet sich von unten nach oben schlotartig. Diesen Aufwindkern, der nach oben hin seinen Durchmesser vergrößert, bezeichnet man als Bart.

4-Meter-Bart: Aufwindschlauch, in dem eine Steigen von bis zu 4 m/s möglich ist.

Basis: a) Meteorologisch, Abkürzung für Wolkenbasis, das ist die Hauptwolkenuntergrenze. b) das untere, waagerechte Verbindungsrohr (Tra-

pez-Basisrohr) der Steuerbühlenseitenrohre und zugleich das Bauteil, das die Steuerkraft des Piloten aufnimmt.

Bauchlandung: Infolge zu späten Drückens des Steuerbügels landet der Pilot auf dem Bauch liegend.

Befähigungsnachweis: Die Allgemeinverfügung schreibt vor, daß zum Führen von Hängegleitern, Gleitflugzeugen und Ultraleichtflugzeugen ein Befähigungsnachweis erforderlich ist. Befähigungsnachweise sind der Lernausweis, der A- und B-Schein, die Schleppstart- und die Windenfahrerberechtigung. Befähigungsnachweise sind bei jedem Flug mitzuführen und sind berechtigten Personen auf Verlangen vorzulegen.

Briefing: Englischer Ausdruck für Flugbesprechung. Sowohl Pilotenbesprechung vor einer Einweisung oder Darlegen der Aufgaben vor einem Wettkampf.

B-Schein: Deutsche Drachenfluglizenz, die für Überlandflüge vorgeschrieben ist. Nur A-Schein Inhaber können den B-Schein erwerben. Es ist eine 20-stündige Theorieausbildung in den Fächern Navigation,

Luftrecht und Wetterkunde vorgeschrieben. Die praktische Ausbildung umfaßt mindestens 10 Flüge von 1/2-stündiger Dauer in drei verschiedenen Geländen.

Check: Systematische Vorflugkontrolle, ein Muß vor jedem Flug.

Crash: Englischer Ausdruck für Bruchlandung.

Cross Country: Engl. Ausdruck für Streckenflug, der außerhalb des Gleitwinkelbereiches führt. Wird meist abgekürzt mit X für Cross und C für Country = XC.

Cumulus: Abkürzung Cu. Haufen- oder Quellwolken, im Volksmund Schönwetterwolke. Sie entsteht immer durch aufsteigende Warmluft. Cumuli sind stets ein Zeichen für eine labile Schichtung und der Wunschtraum eines jeden Drachenfliegers.

Delta: Die Dreiecksform eines Drachen erinnert an den griechischen Buchstaben Delta. In der Schweiz gebräuchliche Bezeichnung für Hängegleiter.

Doppelaufhängung: Das Versagen eines einzelnen Verbindungselements wird durch eine zweite Aufhängung abgefangen. Oft auch Sicherheitsaufhängung genannt. Seit Frühjahr 1984 für alle neu gekauften Geräte in der BRD vorgeschrieben.

Fehlstart: Mißlungener Start, bei dem der Pilot die Kontrolle über sein Gerät verliert.

Gefährdungshaftung: Ist die Haftung des Gerätehalters Dritten gegenüber, die aus der Betriebsgefahr des Drachens resultiert. Der Gesetzgeber schreibt vor, daß der Halter für den Schaden aufkommen muß, der beim Betrieb seines Hängegleiters entsteht, auch wenn ein Verschulden nicht vorliegt (z.B. bei Ohnmächtigkeit des Piloten).

Gleitwinkel: Ist der Winkel zwischen Flugbahn und einer horizontalen Ebene.

Gleitzahl: Ist das Verhältnis von Höhenverlust zu zurückgelegter Strecke, z.B. Gleitzahl 10 heißt 1m sinken zu 10m Strecke.

Gütesiegel: Umgangssprachlicher

Ausdruck für den in der Allgemeinverfügung geforderten Betriebstüchtigkeitsnachweis von Gerät, Gurtzeug und Rettungssystem. Nach technischen Prüfungen eines Mustergerätes wird das Gütesiegel für die gesamte Serie erteilt.

Hängegleiter: Amtliche Bezeichnung des Drachens.

Hängegleiterbetriebsordnung(HBO): Sie wurde gemeinsam von den Verbänden DHV und DAeC auf Grund der Allgemeinverfügung erstellt und ist für alle Hängegleiterpiloten in der BRD verbindlich. Sie behandelt die Flugvorbereitung, bestimmt die Tätigkeit der Flugleiter, legt spezielle Flugregeln fest und koordiniert den Schleppbetrieb.

Handling: Reagieren des Drachens auf Steuerbewegungen. Die Beurteilung des Handling ist sehr subjektiv.

Harker, Mike: Drachensflugpionier, der das Drachensfliegen im April 1973 mit seinem Flug von der Zugspitze in Deutschland populär machte.

Kielrohr: Hauptgestängerohr des Drachens, das über das Zentralgelenk mit dem Querrohr und über die Nasenplatte mit den Steitenrohren

verbunden ist. Das Kielrohr stellt sowohl die Längsachse des Drachens, wie auch die Bezugsebene für den "gemessenen" Anstellwinkel dar.

Kurbeln: Drehen in der Thermik, verbunden mit Höhengewinn.

Lee: Die dem Wind abgewandte Seite. Im Lee gibt es heftige Turbulenzen und Abwinde.

Liegeprobe: Vor dem Start durchzuführender Checkpunkt, für die jeder Pilot eigenverantwortlich ist. Die Liegeprobe dient der Kontrolle des Einhängens und der freien Führung der Seile und Gurte und des richtigen Abstandes vom Steuerbügel.

Querrohr: Hauptgestängerohr des Drachens. Es spreizt die beiden Flügelrohre auseinander und fixiert den Abstand der Flügelrohre zum Kielrohr.

Speedbar: Eine besonders geformte Steuerbügelbasis mit einer Ausbuchtung nach vorn. Sie ermöglicht im Schnellflug das weitere Durchziehen des Steuerbügels und im Normalflug eine bequemere Armhaltung des Piloten.

Stall: überzogener Flugzustand, bei dem die Strömung an der Tragfläche

abreißt. Jeder Drachen hat ein anderes Stallverhalten: der eine taucht über die Nase weg, der andere kippt über die Fläche ab und der dritte läßt sich kaum noch manövrieren.

Thermik: Aufsteigende Warmluft, die Cumulus erzeugt.

Windenfahrer: Er bedient die Schleppwinde, steht im Funkkontakt mit dem Startleiter und beobachtet den zu Schleppenden. Die Windenfahrerberechtigung kann nur erwerben, wer die Schlepplizenz hat.

Windenstart: Oder Schleppstart. Der Drachen wird durch eine Winde (stationär oder mobil) an einem Seil hochgeschleppt. Der Pilot braucht eine spezielle Schleppausbildung, bzw. -berechtigung.

Zentrieren: Die Suche nach dem besten Steigen in der Thermikblase. Im Kern der Blase ist das Steigen größer als im Randbereich, an dem die Aufwindstärke gegen Null geht oder sogar negativ wird. Optimal zentrieren heißt, daß Kurvenradius, Thermikdurchmesser und Schräglage aufeinander abgestimmt sind. (lu)

– IMPRESSUM –

Redaktion (bisher leider nur):

lu Luitgard Koch alias Lullu

rl Rainer Thieringer

ab Arthur Bantle

bo Uwe Ganter alias Bonzo

Telefon 07404 / 2470

Artikel oder sonstiges für die nächste Ausgabe bei rl abgeben (am besten auf Diskette).
nächste Ausgabe: ?

Gleitsegelschlepp bringt Action
In die Steppe



Vorstandschaft:

1. Vorsitzender	Rainer Thieringer
2. Vorsitzender	Heinrich Bantle
Kassier	Uwe Ganter
Schriftführer	Luitgard Koch
Veranstaltungsreferent	Arthur Bantle

Ausschußmitglieder Ralf Thieringer und Robert Bentele

Sicherheitsreferent Martin Riedlinger

Arnold	Gebhard	Birkenweg 8	7232 Hardt	07422/7683	aktiv
Banholzer	Annette	Haslenstr.33	7215 Bösinggen	07404/374	passiv
Banholzer	Heike	Haslenstr.36	7215 Bösinggen	07404/1282	passiv
Banholzer	Markus	Hochwaldstr. 60	7211 Villingendorf	0741/33810	passiv
Banholzer	Rolf	Harzwaldstr.11	7215 Bösinggen	07404/2319	passiv
Bantle	Arthur	Im Winkel 1	7215 Bösinggen	07404/7836	aktiv
Bantle	Brigitte	Herrenbühlhof 2	7215 Bösinggen	07403/1826	passiv
Bantle	Bruno	Im Winkel 1	7215 Bösinggen	07404/7186	aktiv
Bantle	Elisabeth	Im Winkel 1	7215 Bösinggen	07404/7186	passiv
Bantle	Günther	Zollernstr.10	7215 Bösinggen	07404/7772	passiv
Bantle	Heinrich	Grünlingerstr. 6	7215 Bösinggen	07404/2215	aktiv
Bantle	Mathias	Herbergstr.2	7215 Bösinggen	07404/7861	passiv
Bantle	Walter	Herrenbühlhof 1	7215 Bösinggen	07403/334	passiv
Bee	Wolfgang	Bösingerstr.39	7213 Seedorf		passiv
Bentele	Robert	Unterrieden 14	7239 Epfendorf	07404/7181	aktiv
Bentele	Roland	Unterrieden 14	7239 Epfendorf	07404/7181	aktiv
Diecke	Siegfried	Heubergstr.1	7215 Bösinggen	07404/2303	passiv
Fehrenbacher	Herbert	Freiburgerstr. 11	7232 Hardt	07422/4584	aktiv
Fickert	Günther	Unterrieden 14	7239 Epfendorf	07404/7181	passiv
Fischinger	Georg	Untere Freitorstr. 3	7215 Bösinggen	07404/2391	aktiv
Flaig	Reinhard	St.Georgenerstr. 36	7232 Hardt	07422/21697	aktiv
Frey	Hermann	Schuhhäusle Str. 22	7230 Waldmössingen	07402/1684	aktiv
Ganter	Uwe	Hohreuteweg 5	7232 Hardt	07422/4182	aktiv
Gaus	Bruno	Bitze 21	7215 Bösinggen	07404/7857	aktiv
Gaus	Hans-Jörg	Oberhardt 35	7232 Hardt	07422/7456	aktiv
Gaus	Silke	Zollhausstr.39	7239 Winzeln 1	07402/346	passiv
Gaus	Tobias	Bitze 21	7215 Bösinggen	07404/7857	aktiv
Gaus	Wolfgang	Bitze 21	7215 Bösinggen	07404/7857	aktiv
Hafner	Elke	Trichtinger Str. 2	7239 Epf.-Harthausen	07404/645	passiv
Hafner	Heinrich	Postfach 48	7232 Hardt	07422/3057	aktiv
Heim	Urban	Bitze 6	7215 Bösinggen	07404/7825	passiv
Jauch	Birgit	Königsfelderstr. 15	7232 Hardt	07422/20932	passiv
Kammerer	Manfred	Epfendorferstr.21	7215 Bösinggen	07404/7262	passiv
Keller	Werner	Beffendorferstr. 19	7215 Bösinggen	07404/412	passiv
Kern	Georg	Bösingerstr.35	7238 Beffendorf	07423/4209	passiv
Kimmich	Berthold	Herrenzimmerstr.3	7215 Bösinggen	07404/7365	passiv
Kleefeld	Günter	Krebenstr.23	7215 Bösinggen	07404/7386	passiv
Koch	Luitgard	Dürerweg 2	7461 Dormettingen	07427/2276	aktiv
Kreuzberger	Birgit	Föhrenbühlstr. 8	7239 Winzeln	07402/8214	passiv
Kreuzberger	Klaus	Rottweilerstr. 21	7239 Winzeln	07402/1537	aktiv
Lapatki	Hans-Peter	Dunningerstr.37	7215 Bösinggen	07404/1313	passiv
Löhle	Bernd	Krebenstr. 26	7215 Bösinggen	07404/838	passiv
Mei	Edmund	Heubergstr. 7	7215 Bösinggen	07404/1332	passiv
Mei	Gotthard	Harzwaldstr. 2	7215 Bösinggen	07404/385	passiv
Melzer	Matthias	Weilerstr. 20	7211 Mariazell	07403/7795	aktiv

Müller	Bruno	Eichenweg 9	7215 Bösing	07404/7698	passiv
Müller	Klaus	Herrenzimmerstr.4	7215 Bösing	07404/404	passiv
Müller	Rainer	Baarstr.3	7215 Bösing	07404/2590	aktiv
Müller	Wolfgang	Epfendorferstr.9	7215 Bösing	07404/7344	passiv
Ohnmacht	Dieter	Zollerstr.5	7215 Bösing	07404/897	passiv
Ott	Karl-Heinz	Haslenstr.3	7215 Bösing	07404/1648	passiv
Riedlinger	Martin	Kirchwiesen 1	7215 Bösing	07404/2524	aktiv
Rötzer	Norbert	Haldenacker 2	7239 Trichting	07404/1436	passiv
Schumacher	Klaus	Märzenstr. 10	7215 Bösing	07404/1736	passiv
Stritt	Günter	Dunningerstr.7	7215 Bösing	07404/1629	passiv
Thieringer	Rainer	Eichenweg 9	7215 Bösing	07404/2470	aktiv
Thieringer	Ralf	Krebenstr. 21	7215 Bösing	07404/474	aktiv
Thieringer	Werner	Staigerwiesen 3	7211 Mariazell	07403/7811	aktiv
Thieringer	Wolfgang	Dunningerstr. 37	7215 Bösing	07404/7039	aktiv
Wagner	Angelika	Dornhanerstr. 41	7238 Hochmössing	07423/7389	passiv
Wagner	Armin	Seestr.17	7215 Bösing	07404/1529	passiv
Wahlenmeier	Erwin	Heiligenmatte 1	7233 Lauterbach	07422/4721	aktiv
Weber	Klaus	Hintere Wiesen 3	7215 Bösing	07404/7130	passiv
Wittendorfer	Dietmar	Epfendorferstr.52	7215 Bösing	07404/2438	passiv

Drachenflieger-Verein Bösing e.V.

7215 Bösing

Aufnahmeantrag

Ich beantrage hiermit die Aufnahme in den "Drachenflieger-Verein Bösing e.V." als ☐ aktives Mitglied
☐ passives Mitglied.

Name

Vorname

Straße

Wohnort

Tel.

Geburtstag

Befähigungsnachweise (Drachen (L,A,B), Gleitschirm,
Winde,...)

Aufnahme in die Telefon-Rundrufliste ? ☐ ja ☐ nein

Ort, Datum

Unterschrift

Arbeitsdienst für den Hallenbau

männliche aktive Mitglieder des DFV (* = Gruppenführer)

Arnold, Gebhard	Thieringer, Wolfgang
*Bantle, Arthur	Bentele, Robert
*Bantle, Bruno	Bentele, Roland
*Bantle, Heinrich	Fehrenbacher, Herbert
Fischinger, Georg	Flaig, Reinhard
Gaus, Bruno	Frey, Hermann
Gaus, Tobias	Ganter, Uwe
*Gaus, Wolfgang	Gaus, Hans-Jörg
Müller, Rainer	Hafner, Heinrich
*Riedlinger, Martin	Kreuzberger, Klaus
*Thieringer, Rainer	Melzer, Matthias
Thieringer, Ralf	Wahlenmeier, Erwin
Thieringer, Werner	

13 Bösinger

12 Auswärtige

- * Gruppe 1: Bantle, Arthur
Fischinger, Georg
Thieringer, Wolfgang
Bentele, Robert
- * Gruppe 2: Bantle, Bruno
Gaus, Bruno
Bentele, Roland
Kreuzberger, Klaus
- * Gruppe 3: Bantle, Heinrich
Thieringer, Ralf
Flaig, Reinhard
Ganter, Uwe
- * Gruppe 4: Gaus, Wolfgang
Müller, Rainer
Gaus, Hans-Jörg
Hafner, Heinrich
- * Gruppe 5: Riedlinger, Martin
Gaus, Tobias
Fehrenbacher, Herbert
Frey, Hermann
- * Gruppe 6: Thieringer, Rainer
Thieringer, Werner
Melzer, Matthias
Wahlenmeier, Erwin

Arbeitsplan Hallenbau (DFV Bösingen e.V.)

Datum (Mo-Sa)	Gruppe	Name	Name
21.8 - 2.9	1		
4.9 - 16.9	2		
18.9 - 30.9	3		
2.10 - 14.10	4		
16.10 - 28.10	5		
30.10 - 11.11	6		
13.11 - 25.11	1		
27.11 - 9.12	2		
11.12 - 23.12	3		
25.12 - 7.1	4		
8.1 - 20.1	5		
22.1 - 3.2	6		

Die Termine sind **verbindlich**. Verschiebungen müssen durch den Gruppenführer mit Walter Bantle abgesprochen werden.

Innerhalb der zwei Wochen pro Gruppe ist jeden Samstag eine Person durch die jeweiligen Gruppenführer zu stellen. Sollte trotz rechtzeitiger Organisation keiner Zeit haben, dann bitte mich (Rainer Thieringer) informieren !!

Desweiteren sind die Montagstermine zu beachten, zusätzliche Stunden (auch an anderen Tagen) sind natürlich jederzeit gern gesehen.

